



Auswirkungen der Trockenheit

Auf den Boden

Trockenheit führt zu einer starken Austrocknung der oberen Bodenschichten. Die Folgen sind:

- Verminderte Wasserspeicherfähigkeit
- Verdichtung und Verkrustung der Bodenoberfläche
- Rückgang von Bodenlebewesen wie Regenwürmern und Mikroorganismen
- Erhöhte Gefahr von Erosion bei Starkregenereignissen

Ein gesunder Boden ist jedoch die wichtigste Grundlage für eine widerstandsfähige Gartenanlage.

Auf Kulturpflanzen

Gemüse, Obstgehölze und Zierpflanzen reagieren unterschiedlich empfindlich auf Wassermangel.

Typische Folgen:

- Ertragsverluste bei Gemüse
- Kleinere Früchte bei Obstgehölzen
- Vorzeitiger Blattfall
- Erhöhte Anfälligkeit gegenüber Schädlingen und Krankheiten
- Schwächung der Pflanzenvitalität

Auf die Wasserreserven

Viele Gartenanlagen verfügen über begrenzte Wasservorräte. Sinkende Grundwasserstände und längere Trockenperioden können die Versorgungssicherheit gefährden.

Empfehlungen zur Bodenpflege

1. Mulchen als Standardmaßnahme

Mulch schichten aus:

- Rasenschnitt
- Laub
- Stroh
- Holzhäckseln

verringern die Verdunstung erheblich und schützen den Boden vor Überhitzung.

Vorteile

- Bis zu mehrere Tage längere Feuchtigkeitsspeicherung
 - Förderung des Bodenlebens
 - Verringerung von Unkrautwuchs
 - Verbesserung der Bodenstruktur
-

2. Humusaufbau fördern

Humus wirkt wie ein Wasserspeicher.

Geeignete Maßnahmen:

- Kompost regelmäßig einarbeiten
- Gründüngung einsetzen
- Organische Düngung bevorzugen
- Pflanzenreste verwerten

Ein humusreicher Boden kann deutlich mehr Wasser speichern als ein humusarmer Boden.

3. Boden möglichst wenig offen lassen

Unbedeckte Flächen erwärmen sich stark und verlieren schnell Feuchtigkeit.

Empfehlungen:

- Zwischenfrüchte anbauen
 - Bodendecker pflanzen
 - Freie Beete zügig nachbesetzen
-

Umgang mit Wasserreserven

Regenwasser konsequent nutzen

Der Ausbau von Regenwasserspeichern gewinnt zunehmend an Bedeutung.

Möglichkeiten:

- Regentonnen an Gartenlauben
- Größere Sammelbehälter
- Gemeinschaftszisternen
- Sammelsysteme an Vereinsgebäuden

Jeder Liter gespeichertes Regenwasser reduziert den Verbrauch wertvollen Trinkwassers.

Gezielt statt häufig gießen

Empfehlenswert ist:

- Selten, aber durchdringend wässern
- Frühmorgens oder abends gießen
- Wurzelbereich statt Blattwerk bewässern

Dies fördert tiefwurzelnde Pflanzen und erhöht die Trockenheitsresistenz.

Tropfbewässerung einsetzen

Moderne Tropfbewässerungssysteme:

- sparen Wasser
- reduzieren Verdunstungsverluste
- versorgen Pflanzen kontinuierlich

Besonders bei Gemüsebeeten und Obstgehölzen sind solche Systeme sehr effizient.

Pflege der Kulturbeete

Gemüseanbau anpassen

Für trockenere Sommer sollten verstärkt robuste Arten angebaut werden.

Geeignet sind beispielsweise:

- Mangold
- Buschbohnen
- Zwiebeln
- Knoblauch
- Kürbis
- Pastinaken
- Kräuter wie Salbei, Thymian und Rosmarin

Wasserintensive Kulturen sollten gezielter geplant werden.

Mischkulturen fördern

Mischkulturen bieten:

- bessere Bodennutzung
- geringere Verdunstung
- höhere Widerstandskraft gegen Stressfaktoren

Bewährte Kombinationen:

- Möhren und Zwiebeln
 - Bohnen und Mais
 - Salat zwischen Kohlpflanzen
-

Pflanzzeitpunkte überdenken

Durch frühere Aussaaten im Frühjahr kann vorhandene Bodenfeuchtigkeit besser genutzt werden.

Eine angepasste Kulturplanung reduziert den Bewässerungsbedarf während der heißen Sommermonate.

Empfehlungen für Obstgehölze

Baumscheiben mulchen

Eine offene und gemulchte Baumscheibe verhindert Wasserverluste.

Trockenheitsverträgliche Sorten bevorzugen

Bei Neupflanzungen sollten robuste Sorten ausgewählt werden.

Regelmäßiger Erziehungsschnitt

Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Wurzelwerk und Krone verbessert die Wasserversorgung des Baumes.

Gemeinschaftliche Maßnahmen im Verein

Die Trockenheit sollte zunehmend als gemeinsame Aufgabe der Gartenanlage betrachtet werden.

Mögliche Maßnahmen:

- Information der Pächter über wassersparende Bewirtschaftung
- Schulungen zur Bodenpflege
- Aufbau gemeinsamer Wasserspeicher
- Förderung naturnaher Bewirtschaftung
- Schaffung zusätzlicher Schattenbereiche durch Hecken und Gehölze

Klimaprognose für die kommenden Jahrzehnte

Wissenschaftliche Klimamodelle gehen davon aus, dass Mitteleuropa künftig häufiger von folgenden Entwicklungen betroffen sein wird:

- Anstieg der Durchschnittstemperaturen
- Häufigere Hitzewellen
- Längere Trockenperioden im Sommer
- Unregelmäßigere Niederschläge
- Mehr Starkregenereignisse
- Höhere Verdunstungsraten

Für Kleingärtner bedeutet dies, dass Wasser- und Bodenmanagement künftig noch stärker in den Mittelpunkt rücken werden.

Fazit

Die zunehmende Trockenheit stellt Gartenanlagen vor erhebliche Herausforderungen. Gleichzeitig bietet sie die Chance, Bewirtschaftungsmethoden an die neuen klimatischen Bedingungen anzupassen. Entscheidend sind ein gesunder, humusreicher Boden, der sparsame und effiziente Umgang mit Wasser sowie die Auswahl widerstandsfähiger Pflanzen. Durch gemeinschaftliche Maßnahmen und vorausschauende Planung können Kleingartenvereine ihre Anlagen langfristig widerstandsfähiger gegenüber den Folgen des Klimawandels

machen und zugleich einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz leisten.

Leitsatz für die Vereinsarbeit:

"Jeder Liter gespeichertes Wasser, jeder Quadratmeter bedeckter Boden und jeder Prozentpunkt mehr Humus erhöhen die Widerstandsfähigkeit unserer Gärten gegenüber den Herausforderungen der Zukunft."

Stadtverband Wuppertal der Gartenfreunde
Burgunderstr.12, 42285 Wuppertal, gartenfreunde.wuppertal@t-online.de
Für den Bereich Fachberatung: Norbert Kowalski